

# 9 Fragen zu den aktuellen Gerüchten

## 1. Wer kann Interesse an den Verkaufsgerüchten haben?

Von Opel sicher niemand. Aber es hatten wohl einige gehofft, sich den Markt von Opel aufzuteilen. Das klappt nicht. Mit steigenden Verkaufszahlen und den guten Modellen wird Opel auch weiterhin eine wichtige Bedeutung als Autohersteller haben. Die neuen Modelle, und hier ist für uns Bochumer der neue Zafira von großer Bedeutung, werden Opel weiter bringen und unsere Arbeitsplätze sichern. Ich kann nur vermuten, dass der Ruf von Opel beschädigt werden soll.

## 2. Wie realistisch ist ein Verkauf?

Die Opel-Fahrzeuge machen derzeit 80 Prozent des europäischen Geschäftes von GM aus. Ein Verkauf von Opel wäre der Ausstieg von GM aus dem europäischen Markt. Planspiele von GM, Opel-Modelle durch andere GM-Marken zu ersetzen, zum Beispiel durch Chevrolet, sind nicht erfolgreich. Die Menschen in Europa und darüber hinaus möchten Fahrzeuge kaufen, wo „Opel draufsteht und Opel drinsteckt“. Das heißt: der Weltkonzern GM braucht Opel. Zusätzlich ist Opel als Entwicklungsschmiede für Opel- und andere GM-Fahrzeuge wichtig. Übrigens: Auch alle namhaften Automobilexperten, egal wie sie zu Opel stehen, halten die Gerüchte eines möglichen Verkaufs für unsinnig und schädlich.

## 3. Woher kommen die Gerüchte?

Die Medien sprechen von unbestätigten Quellen aus den USA. Auslöser für die aktuelle Spekulation ist offensichtlich ein Interview von Steve Rattner, der im Auftrag der amerikanischen Regierung die Rettung und Sanierung von GM übernommen hatte. Steve Rattner hatte sich zur finanziellen Lage in Europa geäußert und behauptet, die Opel-Mutter GM würde wegen der schleppenden Sanierung in Europa ungeduldig werden. Das ist nicht neu, aber im Gegensatz steht, dass Vorstandsvorsitzender K.F. Stracke und Aufsichtsratschef N. Reilly erst vor wenigen Tagen öffentlich erklärt haben, dass Opel auf einem guten Weg sei, zukünftig profitabel zu sein und einen großen Wert für GM darstellt. Es bleibt dabei: Niemand bei GM hat sich zu einem Verkauf von Opel geäußert. Warum die Aussagen von S. Rattner plötzlich in einigen deutschen Medien aufgegriffen wurde oder wer sie dort möglicherweise bewusst lanciert hat, sollte unbedingt geklärt werden. Dieses Verhalten ist unverantwortlich. Hier müssen Konsequenzen folgen.

## 4. Was erwarten wir von General Motors?

Die Spekulationen und Gerüchte über einen möglichen Verkauf sind purer Unsinn und geschäftsschädigend. Gleichzeitig ist verständlich, dass viele Beschäftigte verärgert und besorgt über diese Gerüchte sind. Anstatt in Ruhe zur Arbeit zu kommen um weiterhin gute Autos zu bauen, werden wieder einmal die Menschen im Betrieb, ihre Familien und die Region verunsichert. Umso wichtiger ist es jetzt, dass die Verursacher dieser Gerüchte ausfindig gemacht werden. Gleichzeitig ist die Konzernleitung in Detroit gefordert, unverzüglich eine klare und eindeutige Aussage zu treffen und die Verkaufspläne ohne wenn und aber zu dementieren. Das erwarten die europäischen Belegschaften. Pflaumenweiche Erklärungen helfen weder den Belegschaften noch dem Ruf unserer Produkte.

## **5. Gibt es jetzt weniger Abfindung?**

Seitens der Bochumer Belegschaft wurde die Befürchtung geäußert, dass die aktuellen Gerüchte genutzt werden könnten, um das Einigungsstellenergebnis zu korrigieren. Das ist nicht der Fall. Der Einigungsstellenbeschluss, dem der Betriebsrat am 8. Juni zugestimmt hat, wird nicht verschlechtert. Die Abfindungen sind vertraglich gesichert. Anders wäre es bei einer Ablehnung gewesen. Eine Ablehnung des Einigungsstellenergebnisses wäre eine Zustimmung zu einem Sozialplan gewesen. Ein Sozialplan in der aktuellen Zeit hätte zur Folge, keine Veränderung der Abbauzahlen, kein Erhalt der Getriebeproduktion, sofortige Kündigungen und deutlich schlechtere Austritts- und Wechselkonditionen.

## **6. Was haben die Gerüchte mit Bochum zu tun?**

Verschiedentlich wurde behauptet, GM würde die finanzielle Unterstützung für Opel zurückziehen, wenn Bochum nicht die geforderten Einsparungen bringt. Die Bochumer Einigungsstelle hat Sicherheiten geschaffen. Ein Nein des Betriebsrats zum Ergebnis der Einigungsstelle hätte es einigen leicht gemacht: „Seht her, Bochum belastet Opel. Alle haben ihre Hausaufgaben gemacht, nur Bochum nicht. Die sind schuld.“ Das geht nun nicht! Und die Mehrheit des Betriebsrates hat einen Sozialplan verhindert! Ein Sozialplan in der heutigen Zeit wäre nur zu dramatisch schlechteren Konditionen geführt.

## **7. Werden die bestehenden Verträge verändert? Was ist mit Bochum?**

Im Master Agreement gibt es aber weitreichende Schutzregelungen für die einzelnen Werke. Ohne das Master Agreement wären die deutschen Werk und besonders Opel akut bedroht. Das Besondere am Master Agreement ist, dass es sich nicht nur um eine Betriebsvereinbarung handelt sondern auch um einen Tarifvertrag. Gemäß diesem Vertrag bringen die Belegschaften der deutschen Werke jährlich 176 Millionen Euro zur Sanierung des Unternehmens ein, u.a. durch Verzicht bzw. das Aussetzen von tariflichen Leistungen (Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Tarifierhöhungen). Damit verknüpft sind Produktionszusagen für die einzelnen Standorte. Ein Aufbrechen des Master Agreements, zum Beispiel durch die Produktion des Astra Sports-Tourers in einem anderen deutschen Werk, wäre gleichzeitig ein Verstoß gegen diesen Tarifvertrag.

## **8. Was sagt die Politik?**

In Gesprächen mit den Politikern im Land und Bund wurde von Vertretern der Regierungsparteien und der Opposition zugesagt, dass sie weiterhin an der Seite der Bochumer stehen und alles unterstützen werden, damit das Bochumer Opel-Werk auch zukünftig als wichtiger Automobilstandort mit einer ausreichenden Zukunftsproduktion erhalten bleibt.

## **9. Welchen Stellenwert hat Bochum im GM-Konzern?**

Vor wenigen Tagen wurde in einer Sonderausgabe der WAZ eine Studie zum Wirtschaftsstandort NRW veröffentlicht. Diese Studie wurde von Emnid im Auftrag des renommierten Wirtschaftsprüfungsinstituts PricewaterhouseCoopers erstellt. Befragt wurden die Bürger u.a. nach den angesehensten und bekanntesten Unternehmen in NRW. An der Spitze uneinholbar Thyssen-Krupp. Jeder zehnte nannte Opel-Bochum. Wohlgermerkt: Opel-Bochum und nicht Opel. Dazu die Wirtschaftsprüfer: „Wie häufig der Name Opel fällt, dürfte der Firmenspitze in Rüsselsheim zu denken geben. Zwar ist der Autobauer im engeren Sinne kein NRW-Konzern, von vielen Menschen wird Opel aber als Marke des Reviers angesehen!“ Es ist eine Anerkennung für die Leistung der Menschen in diesem Werk. Unverständlich, warum diese Studie bis heute in Rüsselsheim geheim gehalten wird und warum der GM-Vorstand in Detroit nicht erfahren darf, welche wichtige Bedeutung dieses Werk für Opel hat?

**Schlussfolgerung: Wer Opel-Bochum loswerden will, dem ist nicht mehr zu helfen.**